



SPD

TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

MITGLIEDERBEFRAGUNG

Auswahl der Direktkandidatin/des Direktkandidaten der SPD für den Wahlkreis 81 bei der Bundestagswahl 2017



Liebe Genossinnen und Genossen,
wer soll bei der kommenden Bundestagswahl am 24. September 2017 als Direktkandidatin oder Direktkandidat für die SPD in Tempelhof-Schöneberg antreten? Diese Frage kann zum zweiten Mal von Euch, den Mitgliedern, entschieden werden.

Grundlage dafür ist eine Mitgliederbefragung, in der jede und jeder von Euch ein Votum für eine Kandidatin oder einen Kandidaten abgeben kann. In dieser Broschüre haben wir Euch die Informationen zum Ablauf der Mitgliederbefragung zusammengestellt. Zudem findet Ihr die Vorstellung der drei Kandidatinnen und Kandidaten, die für die Mitgliederbefragung zugelassen worden sind.

Entsprechend des vom Kreisvorstand beschlossenen Verfahrens sind drei Kandidierende zur Befragung zugelassen:

Ingrid Apel · nominiert von der Abteilung City

Michael Biel · nominiert von der Abteilung Schöneberg

Mechthild Rawert · nominiert von den Abteilungen Friedenau, Lichtenrade-Marienfelde und Mariendorf

Bitte nutzt diese Chance, direkt darüber zu entscheiden, wer für uns für den Bundestag kandidiert.

Beteiligt Euch an den Veranstaltungen, in denen sich die Kandidatinnen und Kandidaten persönlich vorstellen und gerne Eure Fragen beantworten.

Und nehmt bitte möglichst zahlreich an der Befragung teil. Gemeinsam können wir so auch innerhalb unserer Partei „mehr Demokratie wagen“.

Eure



Dilek Kolat

Kreisvorsitzende SPD Tempelhof-Schöneberg

Damit Ihr Euch einen persönlichen Eindruck von den Kandidatinnen bzw. dem Kandidaten machen und direkt Fragen stellen könnt, laden wir Euch herzlich zu zwei Mitgliederforen ein:

Mitgliederforum I

Donnerstag, 2. März 2017

19.30 Uhr

Rathaus Schöneberg, Raum 195

John-F-Kennedy-Platz, 10825 Berlin

Mitgliederforum II

Montag, 6. März 2017

19.30 Uhr

Gemeinschaftshaus Lichtenrade

Lichtenrader Damm 212, 12305 Berlin

Die Termine **weiterer Veranstaltungen der Abteilungen und Arbeitsgemeinschaften** zur Mitgliederbefragung findet Ihr im Internet auf **www.spd-tempelhof-schoeneberg.de** sowie auf den Internetseiten und in den Facebook-Auftritten der Abteilungen und Arbeitsgemeinschaften.

Bitte beachtet die Hinweise zum organisatorischen und zeitlichen Ablauf der Mitgliederbefragung, die wir Euch auf der letzten Seite dieser Broschüre zusammengestellt haben.



Ingrid Apel

Liebe Genossinnen und Genossen,

gerne möchte ich Eure Direktkandidatin werden. Für mich gilt:

Das sozialdemokratische Profil ist klarer zu formulieren, mit Sachfragen, die für die Bürgerinnen und Bürger wichtig sind.

Dauerhaft bei 20 bis 25 Prozent der Wählerstimmen zu verharren, würde uns schaden. Lasst uns den Rückenwind nutzen, den wir alle durch die Kanzlerkandidatur von Martin Schulz verspüren. Er ist nicht Vize-Kanzlerkandidat, er ist Kanzlerkandidat. So, wie wir gestalten wollen und nicht nur mitgestalten. Setzen wir im Wahlkampf - neben Themen wie Innere Sicherheit und Identität - auch auf Themen, die in jedem Fall mit der Gesellschaft zu diskutieren sind: gesunde

Lebensmittel für alle, nachhaltige Nahrungsmittelproduktion, lebenswerte Städte. Hier kann die SPD, können wir wichtige Impulse setzen. Lasst mich bitte einige Anmerkungen dazu machen.

1. Ernährung: Wie können wir die Versorgung der wachsenden Städte mit gesunden Nahrungsmitteln gewährleisten? Wie können wir die Landflucht eindämmen? Die Sicherung der weltweiten Ernährung in Zeiten der Urbanisierung ist eines der Zukunftsthemen. Wusstet Ihr: Städte wie Berlin oder London oder Paris haben für höchstens drei Tage Nahrungsmittelreserven. Wenn drei Tage lang der Nachschub ausfällt oder schwächer wird, sind Millionen von Haushalten betroffen. Hinzu kommt: Einige wenige **Großkonzerne der Agrar- und Lebensmittelindustrie bestimmen, was wir essen**. 120 Kaiser's-Filialen gab es noch bis vor kurzem in Berlin. Nun werden daraus Edeka- oder Rewe-Läden. Wieder hat Deutschland eine Supermarktkette weniger, steigt die Marktmacht der verbleibenden. Die Folgen für die Verbraucher sind immens, wenigen bekannt. Wir sollten sie formulieren, und wir können Lösungen anbieten.

2. Stadtentwicklung: Wie können Städte lebenswerter werden? Wir müssen uns darum kümmern, Berlins einzigartige Metropolen-DNA trotz des rasanten Wachstums zu erhalten. Dazu gehört eine größtmögliche Vielfalt an öffentlichen Räumen, an Spielplätzen, Grünanlagen, Parks. Tempelhof-Schöneberg darf nicht Produkt des Baumarktes sein, sondern muss das Resultat eines Stadtbewusstseins werden (Karl Scheffler). Wir brauchen Mut zu klugen Projekten, die wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern verwirklichen. erinnert sich jemand noch an die utopisch klingende Forderung, den öffentlichen Nahverkehr gratis anzubieten und den Autoverkehr in den Innenstädten radikal zu begrenzen? Im Dezember machte Paris genau das. Weil es wegen der Luftverschmutzung nicht anders ging. Jeder in der Stadt hat begriffen, wie ernst die Lage war, aber auch wie gut diese Lösung funktionieren kann.

3. Gleichberechtigung: Faire Löhne für Frauen und die Stellung von Alleinerziehenden sind meine Themen als stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) Tempelhof-Schöneberg. Ich werde nie akzeptieren, dass Frauen in der Arbeitswelt

im Durchschnitt 20 Prozent weniger verdienen als Männer. Die Gleichberechtigung endet nicht beim Lohnzettel. Als alleinerziehende Mutter habe ich übrigens selbst gelernt, wie wichtig ein Arbeitsumfeld ist, das bereit ist, sich auf ein flexibles Teilzeitmodell einzulassen.

4. Berlin-Paris: Ohne Deutschland und Frankreich funktioniert Europa nicht. Wenn Frankreich und Deutschland nicht zusammenstehen, fliegt uns das größte Friedenswerk der Gegenwart krachend um die Ohren. Deshalb bin ich stolz darauf, dass ich zur neuen Sprecherin der SPD-Arbeitsgruppe Pont Rouge/Rote Brücke Tempelhof-Schöneberg gewählt worden bin. Wir praktizieren politische Freundschaft mit der Parti socialiste im 17. Arrondissement in Paris.

5. Tradition - Wir sind nicht irgendwer: Wir sind die SPD. Die 1970er und 1980er Jahre waren eine äußerst politische Zeit, Bundestagsdebatten waren der Renner im TV und die Wahlbeteiligung war sehr hoch. Ich (Jahrgang 1960) verdanke meine ersten Anstöße, über Politik nachzudenken, meiner Kindheit in einer politischen Familie. Es liegt mehr als 35 Jahre zurück, dass ich mit meinem Vater über den Nato-Doppelbeschluss diskutiert habe. Hans Apel gehörte zu jener Zeit zu den gefragten Politikern der Bundesrepublik. Manches war mir zu konservativ gedacht. Ich begann deshalb, mich mit Zukunftsthemen zu befassen wie nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung.

Zu mir - Nach dem Abitur entschied ich mich für eine landwirtschaftliche Lehre. Danach studierte ich Agrarökonomie in Bonn und Toulouse sowie Kommunikationswissenschaften an der FU Berlin. Mehr als 25 Jahre Berufserfahrung in der Geschäftsführung und in strategischer Kommunikation, als Journalistin und als Pressesprecherin liegen hinter mir, davon zehn Jahre als Journalistin in Paris. Seit 2012 arbeite ich als freie Kommunikationsberaterin in Berlin und Paris. Ich bin Sachverständige in der Kommission Landwirtschaft am Umweltbundesamt. Weiter bin ich Vorstandsmitglied im SPD-Fachausschuss Natur, Energie, Umweltschutz. Mein Credo: Die Bewahrung unseres Planeten und globale Gerechtigkeit sind möglich, weil wir das Wissen dazu besitzen und es in Handeln umsetzen können.

Ich bin Mutter eines 19 Jahre jungen Mannes, der im Juni sein deutsch-französisches Abitur machen wird. In Paris pflanzte ich Karotten und Kürbis auf meiner Terrasse an und engagierte mich für gesundes Essen in den Schulkantinen. In Berlin unterstütze ich die Geschäftsleute am Bayerischen Platz dabei, mit einer Marketingkampagne und der Gestaltung einer Website Kunden zu binden und neue zu gewinnen. Was allgemein auf dem Spiel steht, ist eine gewachsene Kiezkultur, die, einmal tot, nicht mehr auferstehen kann. Wir wollen Kunden dazu motivieren, ihr Geld vor Ort auszugeben - und nicht bei Monopolisten des Internets.

Mit anspruchsvollen Vorhaben um den Bürger werben: Das ist mein Plan. Tun, was man sagt, meine Vorgehensweise. Wer kann, der tut, mein Motto. Lasst uns gerne ins persönliche Gespräch kommen: 0157 85 97 66 26, Ingrid_Apel@yahoo.com.

Eure Ingrid Apel

Nur, wenn es
gerecht
zugeht, schaffen wir
Zusammenhalt!



● Michael Biel

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte der Direktkandidat der SPD in Tempelhof-Schöneberg bei der Bundestagswahl im September werden. Ich bitte um Eure Unterstützung und Eure Stimme. Auf Euch kommt es an! Ihr entscheidet, wer bei uns in Tempelhof-Schöneberg antritt. Gemeinsam mit Euch möchte ich den Wahlkreis Tempelhof-Schöneberg für die SPD zurückgewinnen.

Martin Schulz hat Recht. In unserem Land geht es nicht gerecht zu. Wir alle wissen und spüren es, dass viele Menschen vom Wohlstand unserer Gesellschaft nichts haben. Viele Kinder wachsen in Armut auf. Millionen schlagen sich mit unsicheren Jobs durch. Viele Arbeitnehmer*innen haben Angst vor Armut im Alter. Die SPD wird dringend gebraucht. Die Begeisterung für Martin Schulz zeigt, dass die SPD das Vertrauen der Menschen zurückgewinnen kann. Jetzt müssen wir beweisen, dass wir für Gerechtigkeit sorgen.

Mit der großen Koalition – das haben die letzten Jahre gezeigt – geht das nicht. Wir müssen raus aus dieser Koalition. Viel zu viele Kröten haben wir in den letzten Jahren geschluckt. Viel zu viel hat die SPD mitbeschlossen, was unsere Gesellschaft nicht gerechter gemacht hat. Elf Jahre Angela Merkel sind mehr als genug. Es ist Zeit für einen Wechsel. Wir brauchen einen Neuanfang mit neuen Kräften und Ideen. Ich stehe für diesen Neuanfang und möchte ihn gemeinsam mit Euch bei der Wahl im September schaffen. Ich weiß, dass in Tempelhof-Schöneberg viele auf diesen Neuanfang hoffen. Dabei geht es vor allem um folgende Themen:

■ Zeit für mehr Wohnraum

Wir brauchen in Berlin mehr Wohnungen, und zwar bezahlbare Mietwohnungen. Viele Berlinerinnen und Berliner finden zurzeit keine Wohnung, die sie sich leisten können. Die Wohnungsnot ist zurück. Die Bundesregierung muss handeln. Ich trete dafür ein, dass der Bund ein Wohnungsbauprogramm startet und preiswerten Wohnraum schafft. Der Markt wird es nicht regeln. Ich will auch, dass der Bund unsere öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften und die Genossenschaften unterstützt, zum Beispiel durch eine Investitionszulage. Wir müssen auch endlich dafür sorgen, dass die Mietprelsbremse funktioniert.

■ Zeit für gerechte Löhne

Die Einkommen und Vermögen in Deutschland sind extrem ungerecht verteilt. Deutschland ist ein reiches Land – und trotzdem sind viele Menschen arm oder kommen gerade so durch. Wer arbeitet und Tag für Tag dafür sorgt, dass unsere Gesellschaft funktioniert, der muss davon auch leben können. Der Mindestlohn muss erhöht und konsequent durchgesetzt werden. Die Unternehmen dürfen nicht länger damit durchkommen, den Mindestlohn zu umgehen. Frauen und Männer müssen endlich gleich bezahlt werden. Auch Tariflöhne müssen durchgesetzt werden. Wir brauchen starke Gewerkschaften, die deutliche Lohnsteigerungen durchsetzen. Es ist gut für das ganze Land, wenn

Arbeitnehmer*innen mehr im Geldbeutel haben. Gerade jetzt, da die Weltwirtschaft unruhigen Zeiten entgegen geht, hilft eine starke Nachfrage, unsere Wirtschaft zu stabilisieren.

Zeit für gerechte Renten

Millionen von Menschen werden im Alter zu wenig Geld zum Leben haben. Das ist eine schreckliche Situation. Wir müssen dafür sorgen, dass die Rente für alle reicht. Ein würdiges Leben im Alter muss möglich sein. Ich trete dafür ein, dass mehr Steuergeld in die Rentenkasse fließt. So beteiligen wir auch die Unternehmen und die mit den großen Vermögen an der Finanzierung der Rente. Wir sollten auch den Mut haben, die sogenannte Beitragsbemessungsgrenze anzuheben. Es ist doch absurd, dass ausgerechnet große Einkommen bei der Sozialversicherung geschont werden. Wir sollten dafür sorgen, dass alle Menschen in die Rentenversicherung einzahlen. Auch die Mitglieder des Deutschen Bundestages sollten ihren Beitrag leisten!

Zeit, Hass und Hetze entgegenzutreten

Bei unseren Infoständen merken wir schon seit einiger Zeit, dass Hass und Hetze zunehmen. Ich habe es selbst erlebt, dass Menschen sich voller Stolz zum Nationalsozialismus bekennen. Mich schockiert das. Und es ist kein Einzelfall. Im Internet, in Betrieben, Vereinen oder einfach auf der Straße, überall wird der Ton rauer. Wir müssen uns dem entgegenstellen. Die Sozialdemokratie ist gefragt, die freie Gesellschaft, in der alle Menschen sicher und gut leben können, zu verteidigen. Es ist wichtig, Haltung zu beweisen und im Alltag klar Position zu beziehen. Gleichzeitig brauchen wir die Unterstützung des Staates. Zum Beispiel durch mehr politische Jugend- und Erwachsenenbildung sowie ein Demokratiefördergesetz!

Zeit für mehr Sicherheit

Alle Menschen haben das Bedürfnis nach Sicherheit. Dabei geht es um soziale Sicherheit, aber auch um den Schutz vor Verbrechen. Genau dafür muss ein starker Staat sorgen. Die SPD steht für einen Staat, der die Menschen vor Armut und Elend ebenso schützt wie vor Kriminalität. Wir wissen, mehr soziale Sicherheit sorgt für mehr innere Sicherheit – sind doch Armut und Perspektivlosigkeit zentrale Ursachen für Gewalt und Kriminalität. Aber das allein genügt nicht. Wir brauchen mehr Polizei auf der Straße und müssen konsequent gegen Straftäter*innen vorgehen. Es kann nicht sein, dass es in unseren Städten Orte gibt, die von vielen Menschen gemieden werden. Darum müssen wir auch offen über Videoüberwachung an ausgewählten Orten reden.

Zeit für Persönliches

Ich bin 36 Jahre alt, in Mecklenburg-Vorpommern aufgewachsen und seit 15 Jahren leidenschaftlicher Berliner. In Schöneberg lebe ich seit acht Jahren. Eigentlich wollte ich mal Sänger werden. Ich habe mich dann aber doch für ein Studium der Politikwissenschaft an der Freien Universität entschieden. Singen ist aber neben der Politik immer noch meine große Leidenschaft. Seit 2004 arbeite ich für SPD-Bundestagsabgeordnete (Klaus-Uwe Benneter, Ewald Schurer und aktuell Michael Groß). Viele Jahre lang war die Haushaltspolitik mein Aufgabenschwerpunkt. Ich weiß, wie man Fördermittel für einen Wahlkreis organisiert. Aktuell kümmere ich mich um die Themen Wohnen und Bauen.

Zeit für mehr Kommunikation

Liebe Genossinnen und Genossen, ich liebe die Begegnung mit Menschen. Ich mag es zu diskutieren und gemeinsam für die Sache der Sozialdemokratie zu streiten. Dabei sind mir Fairness und Menschlichkeit sehr wichtig. Donald Trump zeigt uns, was passiert, wenn Rücksichtslosigkeit, Brutalität und offene Feindschaft die politische Auseinandersetzung bestimmen. Lasst uns gemeinsam zeigen, dass es anders geht. Lasst uns beweisen, dass wir gemeinsam stark sind und die Menschen in Tempelhof-Schöneberg begeistern können. Offenheit zahlt sich aus.

Ich stehe Euch jederzeit für alle Eure Fragen und Anregungen zur Verfügung. Ich freue mich auf viele spannende Diskussionen und Begegnungen mit Euch in den nächsten Wochen. Auch auf den Wahlkampf mit Euch freue ich mich. Wir können diese Wahl gemeinsam gewinnen und den Wahlkreis in Tempelhof-Schöneberg endlich zurückgewinnen.

Mit solidarischen Grüßen





Mechthild Rawert, Rheinstraße 10, 12159 Berlin
www.mechthild-rawert.de

Liebe Genossin, lieber Genosse,

lass uns gemeinsam glaubwürdige Perspektiven für eine sozial gerechte Politik aufzeigen und den notwendigen Politikwechsel einläuten. Die Aussicht auf einen Politikwechsel erzeugt Begeisterung, das erleben wir insbesondere seit der Nominierung von Martin Schulz als Kanzlerkandidat.

Wir werden einen lebendigen Wahlkampf führen, nah am Menschen. Zusammen stärken wir die SPD, um unseren Wahlkreis Tempelhof-Schöneberg bei der Bundestagswahl am 24. September 2017 direkt zu holen.

Ich möchte Deine SPD-Direktkandidatin für Tempelhof-Schöneberg sein und strebe Platz 3 der Berliner Landesliste an. Dafür bitte ich Dich um Dein Vertrauen, Deine Unterstützung und Deine Stimme.

Wehrhaft gegen Rechts – für Freiheit und eine lebendige Demokratie

Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit, gesellschaftlicher Zusammenhalt und ein starkes soziales Europa sind mir wichtig. Mit vielen Genoss*innen bekämpfe ich Vorurteile, Ausgrenzung und Rassismus. Rechten Populist*innen und Extremist*innen, die unsere demokratische Kultur aushöhlen, Hass sähen und unser Gemeinwesen spalten, stellen wir uns entschlossen entgegen. Wir wehren den Anfängen. Für uns gilt: Nie wieder Diktatur. Nie wieder Krieg.

Vor Ort sichtbar und vernetzt

Tempelhof-Schöneberg ist ein liebenswerter, bunter und vielfältiger Bezirk. Durch meine hohe Präsenz vor Ort, meine Veranstaltungen, die zahlreichen Besuche in Projekten, Initiativen, Organisationen und Unternehmen kenne ich die zahlreichen und spürbaren Veränderungen für Alt-ingesessene und Neuzugezogene.

Ich arbeite eng mit vielen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen zusammen – unabhängig von ihrer Heimat und Herkunft, Alter und Geschlecht, sozialem Status, körperlicher, psychischer und kognitiver Beeinträchtigung, sexueller Identität (LGBTI*), Religion oder Weltanschauung. Sie alle haben ein Anrecht darauf, dass wir mit ihnen gemeinsam eine gerechte, sichere, offene, menschliche und solidarische Gesellschaft gestalten. Ich freue mich, ihre Ansprechpartnerin zu sein und bei der Lösung größerer und kleinerer Sorgen helfen zu können.

Berlinerin aus Überzeugung

1957 in Coesfeld (NRW) geboren, bin ich nach einem Studium der Sozialpädagogik in Münster 1981 nach Berlin gezogen. Mein familiärer Lieblingsstatus ist Tante sein von 16 Nichten und Neffen im Alter von 9 bis 32 Jahren. Chancengleichheit von Anfang an, Gleichstellung, die Vereinbarkeit Beruf/Familie/Pflege und das Miteinander der Generationen sind rote Fäden in meinem Leben.

Vor meinem Einzug in den Deutschen Bundestag 2005 habe ich in Berlin Diplom-Pädagogik studiert und in vielen Bereichen gearbeitet, u.a. in der Fortbildung für Erzieher*innen, in Berufsrückkehrerinnen-Programmen, rund 10 Jahre in der Berliner Arbeitspolitik. Diese berufliche Erdung und die dadurch gewonnenen Erfahrungen und Kontakte helfen mir in meiner politischen Arbeit.

Gesundheit hilft soziale Ungleichheit überwinden

Ich war die erste Zentrale Frauenbeauftragte der Charité-Universitätsmedizin Berlin, eine berufliche Station, die mich in den Gesundheitsausschuss führte. Als Berichterstatte für die Soziale Pflegeversicherung konnte ich mit den Pflegeleistungsgesetzen I, II und III sehr viele Leistungsverbesserungen für Pflegebedürftige, pflegende Angehörige und in der Pflege Tätige erreichen.

Der zunehmende Fachkräftemangel in pflegerischen und anderen Gesundheitsberufen führt für die Beschäftigten zu immensen Arbeitsverdichtungen und hohen Belastungen. Das muss sich

ändern – im Interesse der Beschäftigten, der Patient*innen und Pflegebedürftigen. Pflgerische, therapeutische und erweiterte medizinische Möglichkeiten sind ohne gut ausgebildetes Fachpersonal nicht umsetzbar. Immer mehr junge Menschen zögern angesichts von Schulgeld, antiquierten Berufsgesetzen und schlechter Bezahlung in der Gesundheitsbranche ihre Zukunft zu suchen. Diese riesige Herausforderung will ich in unser aller Interesse politisch und gesetzgeberisch angehen.

Soziale Absicherung und Bürgerversicherung

Eine Rente, von der Menschen leben können, der Kampf gegen prekäre Arbeitsverhältnisse und für eine stärkere Tarifbindung, mehr betriebliche Mitbestimmung für Arbeitnehmer*innen – dafür kämpfe ich als langjährige Gewerkschafterin und Betriebsratsvorsitzende.

Die Bürgerversicherung mit paritätischer Beitragsfinanzierung und einer starken Steuersäule, einheitlicher Honorare für ärztliche Leistungen unabhängig vom Versichertenstatus, der Ausbau des Grundsatzes „ambulant vor stationär“, die Stärkung der Hausärzt*innen als Lotsen im System: das sind große Herausforderungen, die ich im Bundestag vorantreiben will.

Fotograf: Andreas Amann



Als Sozialdemokratin und Parlamentarierin Hand in Hand

Mein Engagement in der SPD schärft mein Profil als Parlamentarierin:

- Als aktive ASF-Frau kämpfe ich mit jüngeren Frauen für sexuelle Selbstbestimmung, mit allen Frauen für eine familien- und lebensphasenorientierte Arbeitszeitpolitik, für Lohngerechtigkeit und gute Rente.
- Als stellvertretende Landesvorsitzende der „Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv – Menschen mit

Behinderungen in der SPD“ kämpfe ich für ein praxistaugliches Bundesteilhabegesetz und für mehr Selbstbestimmung, politische Partizipation, Teilhabe für Menschen mit Behinderungen. Dies auch in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates.

- Als Mitglied der SPDqueer vertrete ich „100% Gleichstellung nur mit uns. Jetzt erst recht!“.
- Als Sprecherin der Landesgruppe Berlin der SPD-Bundestagsfraktion arbeite ich eng mit dem Berliner Senat und Abgeordnetenhaus zusammen, z.B. für eine spekulationsfreie Immobilienpolitik und bezahlbaren Wohnraum.

Zeit für mehr Gerechtigkeit

Wer unsere sozialdemokratische Politik der gesellschaftlichen Gerechtigkeit nicht teilt – zum Beispiel die Besteuerung größerer Vermögen, Arbeitsmarktreformen, Stärkung der Tarifpolitik, die Einführung der Bürgerversicherung oder die Öffnung der Ehe für alle – kann nach der Wahl nicht mit uns koalieren. Wir wollen ein gerechteres Deutschland mit mehr Weltoffenheit, sozialer und öffentlicher Sicherheit.

Zeit für Kontakt und Begegnung

Liebe Genossin, lieber Genosse,

mehr über meine Arbeit und Aktivitäten findest Du auf meiner Website, bei Facebook und Twitter. Gerne stehe ich Dir persönlich für Anmerkungen und Fragen auch unter 0178 859 14 20 zur Verfügung.

Meine Bitte: Misch dich ein – beteilige Dich an dieser Mitgliederbefragung.

Mit besten solidarischen Grüßen

Deine

Mechthild Rawert

Folge mir bitte auf

facebook.com/mechthild.rawert

twitter.com/mechthildrawert

instagram.com/mechthild_rawert/

HINWEISE ZUM WAHLVERFAHREN

Die Stimmabgabe ist **nur per Briefwahl** möglich. Für die Teilnahme an der Mitgliederbefragung findet ihr beiliegend den **Stimmzettel**, den **Stimmzettelumschlag**, die **eidesstattliche Versicherung** sowie einen **adressierten Rücksendeumschlag**.

Bitte beachtet: Die vollständigen Briefwahlunterlagen müssen bis **Freitag, den 17. März 2017** im Kreisbüro eingehen. Das heißt: **Nur Wahlbriefe, die das Kreisbüro bis zu diesem Datum erreicht haben, sind gültig.**

Beim **Rücksenden per Post** werden **ausschließlich ausreichend frankierte Briefe** angenommen. Die SPD übernimmt kein Nachporto.

Daneben ist die **persönliche Abgabe des Wahlbriefs im Kreisbüro**, Hauptstraße 100, 10827 Berlin (nahe Innsbrucker Platz) möglich. **Bitte die Öffnungszeiten des Kreisbüros beachten:** Montag 10.00 – 13.00 Uhr, Mittwoch 11.00 – 14.00 Uhr, Freitag 15.00 – 18.00 Uhr.

Die Stimmen werden vom gewählten Wahlvorstand ausgezählt. Die **Auszählung** findet am **Samstag, dem**

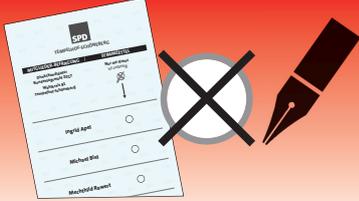
18. März 2017 ab 10.00 Uhr im Kreisbüro, Hauptstraße 100, 10827 Berlin, statt und ist für alle Parteimitglieder aus Tempelhof-Schöneberg öffentlich.

Im Nachgang zur Mitgliederbefragung findet am **Samstag, 1. April 2017 ab 10.00 Uhr im Rathaus Schöneberg**, BVV-Saal, die **Wahlkreiskonferenz** statt, auf der die Kandidatin oder der Kandidat der SPD für den Wahlkreis 81 gewählt wird. Die Richtlinien über das Verfahren für Mitgliederbefragungen sehen vor, dass auf der Wahlkreiskonferenz derjenige Kandidat / diejenige Kandidatin als vorgeschlagen gilt, der/die die absolute Mehrheit der abgegeben Stimmen erhalten hat. Erhält kein/e Kandidat/in die absolute Mehrheit der Stimmen, so gelten die beiden Kandidat/innen mit den meisten Stimmen als vorgeschlagen. **Die Wahlkreiskonferenz trifft in Einklang mit den Bestimmungen des Bundeswahlgesetzes die endgültige Entscheidung über den Kandidaten / die Kandidatin.** An das Ergebnis der Befragung (insbesondere die Rangfolge) ist die Wahlkreiskonferenz nicht gebunden.

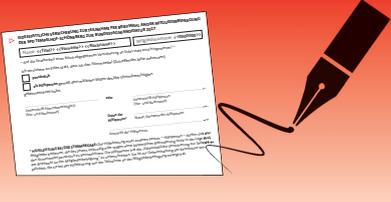
HINWEISE ZUR BRIEFWAHL

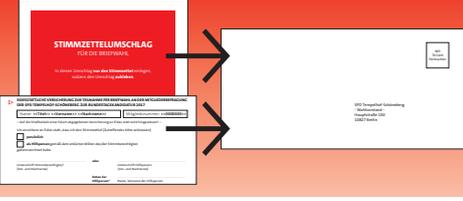
Die Stimmabgabe per Briefwahl ist nur gültig, wenn der Wahlbrief bis Freitag, 17. März 2017 im Kreisbüro eingegangen ist. Wir empfehlen, mit einem Postweg von drei Tagen zu rechnen.

Beachte die Verfahrensregeln und Sorge für eine frühzeitige Absendung des Wahlbriefs.

- 

Den Stimmzettel **persönlich** (oder ggf. durch eine Hilfsperson) **ankreuzen**. Es ist ein **Kreuz** für eine Kandidatin/ einen Kandidaten zulässig.
- 

Den **Stimmzettel in den Stimmzettelumschlag** (auf der Vorderseite rot bedruckt) legen und diesen **zukleben**.
- 

Die „**Eidesstattliche Versicherung**“ **ausfüllen und unterschreiben**. Beim Ausfüllen durch eine Hilfsperson bitte die Hinweise beachten!
- 

Den **verschlossenen Stimmzettelumschlag** und die „**Eidesstattliche Versicherung**“ in den adressierten **Rücksendeumschlag** legen.
- 

Den Rücksendeumschlag **zukleben**, mit **70 Cent** freimachen und **per Post** schicken **oder persönlich im Kreisbüro abgeben**: Hauptstraße 100, 10827 Berlin, Öffnungszeiten: Mo. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. 11.00 - 14.00 Uhr, Fr. 15.00 - 18.00 Uhr